

**Zeitschrift:** Der Filmberater  
**Herausgeber:** Schweizerischer katholischer Volksverein  
**Band:** 15 (1955)  
**Heft:** 18

## Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# DER FILMBERATER

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins.  
 Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Scheideggstr. 45, Zürich 2, Tel. (051) 27 26 12.  
 Administration: Generalsekretariat des Schweizerischen Katholischen Volksvereins (Abt. Film), Luzern, St. Karliquai 12 (Tel. 2 69 12). Postcheck VII/166.  
 Abonnementspreis: für Private Fr. 9.—, für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 12.—, im Ausland Fr. 11.— bzw. Fr. 14.—. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet.

18 Nov. 1955 15. Jahrg.

---

<b>Inhalt</b>	Der Film — ein Problem von ungeheurer Tragweite . . . . .	89
	Der Film und die Darstellung des Bösen . . . . .	91
	Kurzbesprechungen . . . . .	93

---

## Der Film — ein Problem von ungeheurer Tragweite

Papst Pius XII. vor Filmschaffenden — Fortsetzung der großen Rede über den «idealen Film» — Inhalt und Beziehung zur Gemeinschaft

### Den idealen Film in Inhalt und Beziehung zur Gemeinschaft

behandelte Papst Pius XII. am 28. Oktober vor Filmschaffenden aus Belgien, Deutschland, England, Frankreich, Italien, den Niederlanden, aus Oesterreich, Schweden, der Schweiz, Spanien und den USA anlässlich des Kongresses der Internationalen Theaterbesitzer-Union (UIEC) in der Benediktionsaula des Vatikans. Der Papst setzte mit dieser Rede seine am 21. Juni gehaltenen Ausführungen über den idealen Film fort. (Cfr. Bespr. Nr. 16, 1955.)

Der Film sei für unsere Generation zu einem geistigen und moralischen Problem von ungeheurer Tragweite geworden. Deshalb könne der Film von keinem übersehen werden, dem das Schicksal und die Zukunft des Menschen am Herzen liegt, vor allem auch nicht von der Kirche und den Geistlichen. Papst Pius XII. gab seinem Vertrauen Ausdruck, daß der Film ein positives Mittel der geistigen Höherbildung und Erziehung sein könne. In diesem Sinne ermahnte er Künstler und Produzenten, alle Anstrengungen zu machen, um den Film nicht nur von jeder künstlerischen Dekadenz, sondern vor allem von der Mitschuld am Verderben zu befreien. Da sich der Film mit dem Menschen befasse, könne nur der Film als ideal gelten, dessen Inhalt dem hauptsächlichsten und grundlegenden Anliegen des Menschen selbst, nämlich der Wahrheit, der Güte und der Schönheit, Rechnung trage.

Papst Pius XII. ging zunächst auf den Kultur- und Dokumentarfilm ein und betonte, daß dieser Film von allen gut aufgenommen werde und dem kulturellen Fortschritt zugutekomme. Die Bestätigung hierfür sei die nicht geringe Produktion und der Erfolg der auf naturwissenschaftlicher Grundlage aufgebauten Filme. Einige dieser Filme würden ohne weiteres das Prädikat eines idealen Films verdienen. Schwieriger erscheine dagegen die Gestaltung eines Spielfilmes, der das Leben, die Haltung des Menschen, seine Leidenschaften, Ziele und Kämpfe darstellen wolle. Unter diesen Filmen treffe man nicht allfänglich den idealen Film an.